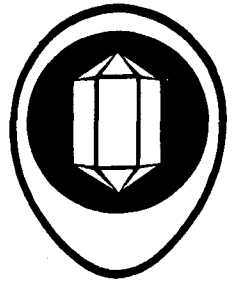


Lanioturdus torquatus  
Drosselwürger

## MITTEILUNGEN

# ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 3/5

10. Jahrg.

Juni/August 1974

### Die Kormoran-Tragoedie bei Swakopmund.

Mit Genehmigung von Herrn H. von Schwind, Swakopmund, veröf-  
fentlichen wir seinen vorläufigen Bericht an Professor Dr.  
E.O.J. Westphal, Rondebosch, den Ehren-Sekretär der SANCCOB,  
vom 1. Juli 1974.

"Beiliegend schicke ich einige Zeitungsausschnitte ueber die  
nachfolgende Angelegenheit sowie ein Gutachten nach einer  
post mortem Sektion eines Kapkormorans (*Phalacrocorax ca-  
pensis*), die der Privattierarzt Dr. F.W. von Ludwiger, Post-  
fach 676, Swakopmund, auf mein Ersuchen vorgenommen hat.\*

Zu den Zeitungsberichten gebe ich in grossen Zuegen meine Be-  
obachtungen, die ich vom 24. bis 29. Juni an dem Kuestenab-  
schnitt zwischen Walvis Bay und Wlotzkas Baken (ca. 50 km)  
zum Teil mit meiner Frau und auch mit dem Sekretär der Orni-  
thologischen Arbeitsgruppe/SWASS, Herrn H. Stöck, gemacht  
habe.

Ungefäehr vom Freitag/Samstag, 21./22. Juni, wurden grosse  
Mengen von Kormoranen auf der Strecke Walvis Bay-Swakopmund  
beobachtet, die die See verlassen hatten und sich im Gelaende  
ca. 500 - 1000 m von der Kueste aufhielten. Mir kam diese Er-  
scheinung erst Sonntag abend zur Kenntnis. Die Beobachtungen  
am Montag und an den folgenden Tagen ergaben folgende Eindruek-  
ke: Die Voegel - es wurden praktisch nur *Ph. capensis* festge-  
stellt - waren alle mehr oder weniger fluggehemmt. Sie mieden  
das Wasser und suchten Trockenheit und vor allem Waerme. Eine  
groessere Anzahl war bereits direkt am Ufer eingegangen oder  
am Eingehen, anscheinend durch Verklammung und Schwaechen. Aus-  
gesprochen magere Voegel wurden nicht festgestellt. Aeusserlich  
gesehen schien die Ursache eine nicht sehr starke Veroelung,  
meist an Hals, Brust und Bauch, aber auch schwaecher oder gar  
nicht an Rueckengefieder und Fluegeln zu sein. Ich nahm einen  
sichtlich schwachen Vogel, der bald darauf einging, und brachte  
ihn zu unserem Tierarzt, Dr. von Ludwiger, der eine post mortem  
Sektion im Beisein von Herrn Stöck und mir sehr sorgfaeltig vor-  
nahm, deren Ergebnis in dem Gutachten steht. Es setzte sehr bald

\*Anm.: Eine Abschrift des kurzen Gutachtens konnte leider bis  
Redaktionsschluss nicht beschafft werden. -

Darstellungen in der Tagespresse erschienen in der Namib Times,  
Walvis Bay, am 25. und 28. Juni, in der Allgem. Ztg., Windhoek,  
am 26. Juni, im Advertiser, Windhoek, am gleichen Tag und im  
Die Suidwester, Windhoek, am 27. Juni 1974; amtliche und wissen-  
schaftliche Stellungnahmen stehen noch aus. - Schriftl.

eine starke Wanderung der Voegel auf dem Gelaende laengs der Kueste in dem oben erwaehnten Abstand in noerdlicher Richtung ein, wobei natuerlich eine ganze Anzahl auf der Hauptpad - trotz allgemein geuebter Ruecksicht der Autofahrer - ums Leben kam, wie auch auf dem Schienenweg laengs der Kueste, da die Zuege ja nicht bremsen konnten. Es war zu beobachten, dass die Voegel, von denen auch groessere Zahlen durch den Ort Swakopmund kamen, vor allem Waerme suchten und sich dadurch teilweise erholten.

Die Veruelung scheint nach Geruch und Aussehen von Fiscoel herzuruehren. Bisher konnte jedoch nicht einwandfrei festgestellt werden, wie die Voegel zu dieser Art Oelverschmutzung - und in solch grossen Mengen dazu - gekommen sind. Zur Aufklaerung der Ursache wurde von mir auch sogleich das Fischerei-Forschungsinstitut in Walvis Bay zu Rate gezogen und mit dem Hafenskapitaen wegen evtl. Tankerreinigung Verbindung aufgenommen. Beide Stellen konnten bisher keine zweckdienlichen Auskuenfte geben. Der jahrelang in Walvis Bay stationierte ornithologische Beamte der Abteilung Naturschutz, Mr. H. Berry, war leider zu Forschungsarbeiten schon vor Monaten nach Okaukuejo (Etoschapfanne) versetzt worden. Auf Veranlassung des Direktors der Abteilung Naturschutz, Mnr. B. de la Bat, wurde Mr. Berry zwecks Beobachtungen in der Angelegenheit an die Kueste geflogen, die er in zwei Tagen von Conception Bay bis Moewebucht kontrollierte. Er war am Abend des ersten der beiden Tage bei uns, konnte aber nur vorlaeufige Beobachtungen berichten, die sich in ihren Erscheinungen auf der ganzen ersten Strecke mit unseren Beobachtungen deckten. Mr. Berry, den wir seit Jahren als einen sehr interessierten und wissenschaftlich sorgfaeltig arbeitenden Ornithologen kennen, nahm sich eine Anzahl Untersuchungsmaterial mit, um es in seinem Laboratorium zu untersuchen. Von hier wurden bereits durch Vermittlung eines Mitgliedes Haut- und Gefiederproben des von Herrn Dr. von Ludwiger untersuchten und seziierten Vogels an ein Laboratorium in Kapstadt geschickt, dessen Untersuchungsergebnis noch aussteht. Ich schickte heute als Luftpost-Musterpaeckchen einen Plastikbeutel mit Federproben von verschiedenen Voegeln, deren Federn mir ziemlich veroelt erschienen, an die SANNICOB. Hoffentlich tragen diese Muster mit dazu bei, die Ursache dieser Erscheinung aufzuklaeren, von der viele Tausende von Kormoranen (bisher nur diese Art, keine sonstigen Kuestenvoegel) betroffen sind. Die Erscheinung wurde bisher in dieser Art noch von niemandem, der schon Jahrzehnte an dem hiesigen Kuestenabschnitt lebt, beobachtet. Wenn Rettungsmassnahmen im jetzigen Fall infolge der grossen Vogelmenngen und deren weiter Verteilung auf die Laenge der Kueste nicht moeglich sind, so ist die moeglichst einwandfreie Klaerung, durch welche Umstaende die katastrophale Erscheinung verursacht wurde, doch fuer moegliche zukuenftige Vorbeugungsmassnahmen von grosser Wichtigkeit."

---

Open Bill Storks ANASTOMUS LAMELLIGERUS  
breeding communally with Glossy Ibis  
PLEGADIS FALCINELLUS and various Herons  
and Storks.

---

By J.W.S. Braine, Kombat

On several occasions a solitary Open-bill Stork has been seen in this area - Otavi Valley, Alt. 1500 m. Numerous birds, singly